

Vorwort

Der Terrorismus bleibt weiter eine zentrale Herausforderung unserer Sicherheit. In Deutschland wird die Bedrohung durch Terrorismus meistens nur dann wahrgenommen, wenn es konkrete und blutige Anschläge gegeben hat – oder wenn es um die Debatte über neue Vorschläge für eine bessere Politik der Vorbeugung (Prävention) geht. Die längerfristigen strukturellen Hintergründe des Terrorismus, insbesondere der Zusammenhang mit den extremistischen Varianten des politischen Islam, werden in der deutschen Debatte nur bedingt reflektiert. Dieser Aufgabe kommt das hier vorliegende Jahrbuch nach. Es soll die Möglichkeit bieten, für einen abgeschlossenen Zeitraum eine strategische Bewertung der Ereignisse und der strukturellen Entwicklungen im Bereich des internationalen Terrorismus vorzunehmen.

Das vorliegende Jahrbuch ist das vierte seiner Art. Es wurde abgeschlossen zu dem Zeitpunkt, wo der al-Qaida Führer Osama bin-Laden in Abbottabad durch ein amerikanisches Sonderkommando getötet wurde. Bin Ladens Tod schwächt al-Qaida und ist ein herber Rückschlag für alle die, die seinem Vorbild nacheifern, aber die Bedrohung durch den extremistischen Islamismus bleibt bestehen. Von daher behalten die Artile dieses Jahrbuchs ihre Gültigkeit, weil sie auf längerfristige Trends und Entwicklungen abheben. Wie im ersten Jahrbuch liegen die Schwerpunkte auf der *Bestandsaufnahme terroristischer Anschläge* (die in einer eigenen Datenbank erfasst werden), der *Einschätzung wesentlicher struktureller und strategischer Entwicklungen* (al-Qaida, Irak, Libanon, Südasien, Mittlerer Osten) sowie der *Bemühungen um die Bekämpfung des Terrorismus* sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene. Das Jahrbuch erhebt nicht den Anspruch, alle relevanten Ereignisse und Entwicklungen erfasst zu haben, aber es zielt darauf ab, die wichtigsten Trends und Entwicklungen des zurückliegenden Jahres zu dokumentieren und analytisch zu reflektieren.

Diese Arbeit wurde nur möglich, weil Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, externe Autoren und auch wissenschaftliche Nachwuchskräfte mit großem Engagement sich dieser Herausforderung angenommen haben. Allen denjenigen, die dabei mitgewirkt haben, möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Dazu zählen insbesondere Robin Schroeder und Jasper Schwampe, die die Datenbank geführt haben. Unser Dank gilt auch dem Verlag Barbara Budrich, wo unsere Arbeit mit viel Engagement und Geduld begleitet wird. Besonderer Dank gilt der „Gesellschaft für Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle – Deutsches Strategieforum“, die die Arbeit an diesem Jahrbuch finanziell unterstützt hat und ohne deren Hilfe dieses Jahrbuch nicht hätte verwirklicht werden können.

Prof. Dr. Joachim Krause

Dr. Diana Witt

